

PARASCHA DER WOCHE

EKEW

DWARIM 7:12–11:25

Hewruta

Parascha Ekw (Dewarim 7:12-11:25)

Unser Dwar Tora für die Parascha Dwarim spricht über Sieben Arten des Heiligen Landes. Lies die Texte über die Schiwat Haminim (Sieben Arten) mit deinem Gesprächspartner durch. Überprüft, ob Ihr sie verstanden habt. Gibt es darin Elemente, die unklar sind? Welche Fragen tauchen in Eurer Diskussion spontan auf? Um die Texte zu analysieren, könnt Ihr diese Fragen als Hilfestellung nutzen: 1. Worauf bezieht sich der alte Text? 2. Welche Bedeutung haben die Sieben Arten heute? 3. Was ist Deine Einstellung dazu? 4. Welche Fragen stellen sich für Dich nach dieser Diskussion? 5. Was haben diese Texte mit unserer Einstellung zur Umwelt zu tun?

Schiwat Haminim: Sieben Arten

Dewarim 8: 6-9

Und bewahre die Gebote des Herrn, deines Gottes, dass du in seinen Wegen wandelst und ihn fürchtest! Denn der Herr, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, in ein Land, in dem Wasserbäche, Quellen und Seen sind, die in den Tälern und auf den Bergen entspringen; ein Land, in dem Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel gedeihen, ein Land voller Olivenbäume und Honig [Datteln]; ein Land, von dem du dich nicht kümmerlich nähren musst, in dem es dir an nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, wo du Erz aus den Bergen hauen wirst.

Weizen

Bereschit 3:17-19

Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau Gehör gegeben und von dem Baum gegessen, von welchem ich dir zu essen verboten habe, so sei die Erde um deinetwillen verflucht. Mit schwerer Arbeit sollst du dich von ihr ernähren, solange du lebst. Dornen und Disteln soll er dir wachsen lassen, und du sollst das Kraut des Feldes essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du Brot essen, bis du wieder hin in das Erdreich kommst, von welchem du genommen worden bist. Denn du bist Staub und sollst wieder zum Staube zurückkehren.

Die Gerste

Die Gerste hängt mit Sefira Gewura (Zurückhaltung) zusammen. Das bedeutet „Grenzen“ und „Beherrschung“.

Jesekhiel 13:19

Ihr entheiligt mich bei meinem Volke für einige Hände voll Gerste und für etliche Bissen Brot, um Seelen zu töten, welche nicht sterben sollten, und Seelen am Leben zu erhalten, welche nicht leben sollten, indem ihr mein Volk anlüget, das euren Lügen Gehör schenkt!

Feigen

Midrasch Bamidbar Raba 12:9

Warum wird die Tora mit dem Feigenbaum verglichen? Die Früchte vieler Bäume wie z. B. Oliven, Weintrauben und Datteln kann man zu einer bestimmten Zeit ernten. Feigen müssen nach und nach geerntet werden. Genauso ist es mit der Tora. Man kann ein wenig heute lernen, aber das meiste lernt man später. Das kann man nicht innerhalb eines Jahres machen, sondern über viele Jahre hindurch.

Der Babylonische Talmud, Traktat Kethuboth 111b

Einst kam Tami ben Jehezqel nach Bnei Brak und sah Ziegen unter Feigenbäumen weiden; von den Feigen tropfte Honig und Milch von jenen, sodass sie sich miteinander vermengten. Da sprach er: Das ist das Land, wo Milch und Honig fließt.

PARASCHA DER WOCHE

EKEW

DWARIM 7:12 – 11:25

Hewruta

Granatäpfel

Malbim

Ein Granatapfel hat 613 Samen, die 613 Mitzwot repräsentieren. Durch sie ist die Seele mit dem Licht und mit dem Verständnis gefüllt.

Aus dem Babylonischen Talmud Traktat, Traktat Chagiga 15:2

Rabbi Meir fand einen Granatapfel. Den Inhalt aß er, die Schale warf er weg. Das lehrt uns, zwischen der Haupt- und der Nebensache zu unterscheiden.

Oliven

Midrasch Bereschit Raba 33

Und die Taube kam zu ihm zurück zur Abendzeit und siehe, sie hatte ein frisches Ölblatt in ihrem Schnabel (...) Der Taube wurden die Tore des Paradieses geöffnet, so dass sie das Blatt bringen konnte.

Der Babylonische Talmud, Traktat Menachot 53b

Rabbi Jehosua ben Levi sagte: Die Israeliten werden deshalb mit einem Olivenbaume verglichen, um Dir zu sagen, so wie die Blätter des Olivenbaumes weder im Sommer noch in der Regenzeit abfallen, ebenso gibt es auch für die Israeliten ewig kein Aufhören, weder auf dieser Welt noch in der zukünftigen Welt.

Datteln

Psalm 92:13

Der Gerechte, Palme gleich blüht er, wie die Zeder auf Libanon schießt er empor.

Der Midrasch Bereschit Rabba Par. XLI, Cap. XII, 17

So wie man an der Palme nichts Unbrauchbares findet - denn die Datteln können zum Essen, die Blätter zum Hallel, die Zweige zum Belauben, der Bast zum Stricken, die Fäden zum Sieben, der Stamm zum Überbalken des Hauses verwendet werden. So wird auch in Israel nichts Unbrauchbares gefunden. Es [gibt] unter ihnen Schrift-, Mischna-, Talmudkundige und Haggadisten.

Trauben

Der Babylonische Talmud, Traktat Hulin 92a

Israel gleicht einem Weinstock; die Stiele sind die Bürger, die Kämme sind die Schriftgelehrten, die Blätter sind die Leute aus dem gemeinen Volke, die Ranken sind die Unwissenden in Israel. Darauf deutet das, was sie von dort sandten: Mögen die Trauben für die Blätter beten, denn ohne die Blätter würden die Trauben nicht bestehen.